



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nil. Bitto, Arab**
Piata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 34.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 22. März 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arab, unter Zahl 37/1938. ::

Anschluß war der einzige Ausweg

Der erste Schlag für die blühende tschechische Industrie war die Gründung der Tschecho-Slowakei. Ein Land, vom Meere abgesperrt, hat immer mit Ausfuhrschwierigkeiten zu kämpfen. Insbesondere hatte solche die Tschecho-Slowakei infolge ihrer schlechten Außenpolitik.

Zusolge ihres schlecht-nachbarlichen Verhältnisses zu Deutschland und Polen waren deren Häfen für ihre Ausfuhr gesperrt

und in den Septembertagen war Italien schon im Begriff, den tschechischen Waren den Hafen von Triest zu verwehren. Der zweite große Schlag war aber der Wiener Schiedsspruch. Die Folgen des Münchener Abkommens hätte Prag noch verschmerzen können. Denn durch das Abtrennen des Sudetenlandes wurde es von der Konkurrenz der dortigen entwickelten Industrie, da es sowieso an Ueberproduktion litt, los.

Durch den Wiener Schiedsspruch verlor aber die Tschecho-Slowakei sein Agrargebiet im heutigen Oberungarn.

Schließlich kam der katastrophal Schlag: die Slowakei und Karpathorussland trennten sich von der Tschechei los. Der Verlust der Slowakei bedeutete den Ausfall von billigen Arbeitskräften für die Industrie und der von Karpathorussland den Ausfall von Holz, Salz und verschiedenen Rohmaterialien.

Nun wurde es offenbar, daß die Tschechei (Böhmen und Mähren) lebensunfähig geworden ist.

Es stand ein Wald von Fabrikschloten mit nach Rohstoffen hungierenden Maschinen da.

In dieser Lage mit arbeitslosen Händen und knurrendem Magen hatte die Tschechei keine andere Wahl, als sich vor dem mächtigen deutschen Nachbarn zu beugen und bei Zurückstellung der Folgen nationalen Gesichtspunkte keinen Augenblick zu zögern, um die Einverleibung ins Deutsche Reich anzuschauen.

Es kann darüber gestritten werden, ob dieser Schritt mannhaft, nicht unwürdig und demütig war, die eine Tatsache steht fest, daß die Lage der Tschechei knapp vor dem Anschluß, die eines Kaufmannes ähnlich war, in dessen Geschäft die Stellungen mit Schachsteinen gefüllt, aber — leer sind.

Einem Kaufmann in dieser Lage bleibt nichts anderes übrig, als das Geschäft zu sperren.

Das war nicht mehr die Zahlungsunfähigkeit, nicht einmal der Bankrott, sondern der vollständige Zusammenbruch.

Die demokratischen Staaten leben nun wegen dieser Einverleibung in großer Aufregung und wollen es nicht einsehen, daß die Tschechei durch diesen Schritt wohl ihre Unabhängigkeit geopfert demgegenüber sich aber das Leben gerettet hat.

Das war Gutes und fast zum

Daladier droht:

Freundschaftspakt mit Deutschland liegt in Trümmern

Rege diplomatische Tätigkeit in London / Einstündige Audienz des Ministerpräsidenten Chamberlains beim König Die englische Regierung hat Sowjetrußland zu einem Pakt eingeladen

Paris. Bei der Verhandlung des Ermächtigungsgesetzes (Artikel 17), der durch die Kammer bereits mit 321 gegen 264 Stimmen angenommen wurde, erging auch Ministerpräsident Daladier das Wort, und betonte, daß Frankreich sich gegenwärtig in schwerer Lage befindet, die in kurzem dramatisch werden kann.

Es tue ihm nicht leid, die Freundschaftserklärung mit Deutschland unterzeichnet zu haben, doch liege diese heute in Trümmern. Schon morgen werden militärische Maßnahmen getroffen, welche aber auch mit sozialen ergänzt werden müssen. Dieses Gesetz, das eine Rechtsgültigkeit bis zum 30.

November I. J. hat, ermächtigt Ministerpräsident Daladier auch dazu, namens des französischen Volkes eine Kriegserklärung zu machen.

London. Heute vormittag trat die englische Regierung zu einer außerordentlichen Kabinettsitzung zusammen. Am Sonntag erschien Chamberlain beim

König, mit dem er über eine Stunde lang Beratungen pflog.

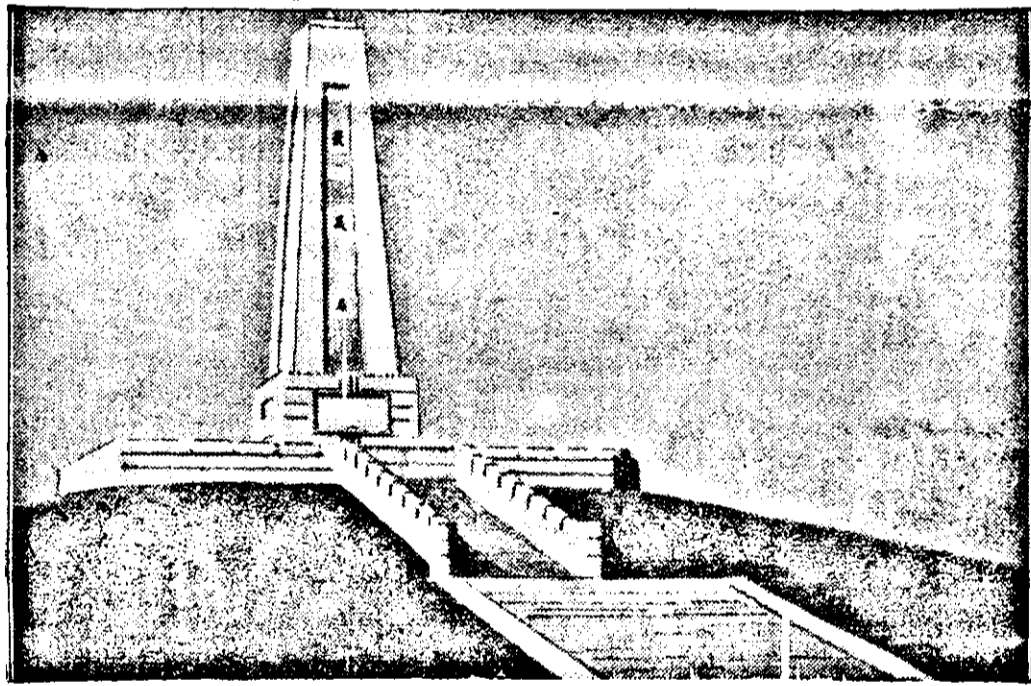
Im Laufe des gestrigen Tages verhandelte Außenminister Lord Halifax zweimal mit Chamberlain, der später auch den Luftfahrtminister empfing hat.

Die „Daily Mail“ berichtet, falls England an Moskau eine Note, in welcher die Sowjetregierung eingeladen wird, an einem gemeinsamen Verteidigungspakt teilzunehmen.

Das Blatt meint auch, falls England die Oststaaten schützen wolle, müßte die ganze englische Armee vollständig umgestaltet werden.

„Daily Express“ bringt einen Leitartikel mit der Überschrift: „Vorläufig kein Krieg!“

London. Der englische Botschafter Henderson ist aus Berlin in London eingetroffen und hatte mit Außenminister Lord Halifax eine 3-stündige Unterredung.



Japanisches Krieger-Ehrendenkmal in Shanghai

Auf dem einstigen Schlachtfeld bei Shanghai, wo heftige Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen getobt hatten, wurde jetzt dieses Ehrendenkmal für die gefallenen japanischen Soldaten errichtet.

Karpathorussland von den Ungarn ganz in Besitz genommen

Budapest. Wie amtlich verlautbart wird, haben die ungarischen Truppen Samstag das karpathorussische Gebiet vollständig besetzt und dies wurde an der Grenze bei Uzsol in einem Protokoll festgesetzt.

Ueber diese Grenzstation führen mehrere tschechische Zug-

Verhörungen beurteilte Volk in Böhmen und Mähren

wäre ein ständiger Herr der Menschen und eine geradezu ständige Gefahr für den Frieden Mitteleuropas geworden.

Gewiß haben die führenden Staatsmänner der Tschechei diesen Weg nicht leichten Herzens betreten, aber es war für ihr Volk und Land der einzige Ausweg.

mit Flüchtlingen nach Polen. Nachdem der dienstführende polnische Grenzoffizier zufällig aus einem Telefongespräch erfahren hat, daß die Flüchtlinge des letzten Zuges die Brücken zum Tunnel hinter sich in die Luft sprengen wollten, forderte er den auf dem ersten Auge bemerklichen tschechischen Militärführer an, den noch nachfolgenden Truppeneinheiten den Befehl zu geben, die Brücken, Tunnel und andere Einrichtungen nicht zu zerstören, da er ansonsten genötigt wäre, die Flüchtlinge aufzuhalten, ja diese sogar unter Feuer zu nehmen. Nachdem dieser Befehl herabgegeben wurde, konnten die Züge die polnische Grenze passieren und die ungarischen Horden rücken nach.

Hitler wieder in Berlin

Berlin. Gestern abend traf Hitler aus Wien in der Reichshauptstadt ein und wurde am Bahnhofe durch Göring, vor Ribbentrop, sowie den Botschaftern Italiens und Japans empfangen.

Vor dem Bahnhofe und auf der Straße bis zum Kanzlerpalais war eine unübersehbar Menge versammelt, die der Führer feierte. Berlin war festlich beleuchtet.

USA-Zolltarif für tschechische Waren

Washington. Der USA-Finanzminister hat für die auf dem ehemaligen Tschecho-Slowakei einzuführenden Waren denselben Zolltarif eingeführt, wie für Waren aus Deutschland. Das bedeutet für die tschechischen Waren eine Zollserhöhung von 25 Prozent.

Beratungen König Karls

mit Prinzregent Paul und Außenminister Beck

London. Englische politische Kreise wissen zu berichten, daß demnächst zwischen König Karl von Rumänien, Prinzregent Paul von Jugoslawien und dem polnischen Außenminister Beck eine Begegnung stattfinden wird.

Die jugoslawische Regierung hat abgedankt

Stojadinowitsch der kommende Mann?

Bukarest. Laut einer Radiomeldung hat die jugoslawische Stojadinowitsch-Regierung ihren Rücktritt angemeldet. Als ersten empfing Prinzregent Paul Stojadinowitsch in Audienz, der voraussichtlich mit der Regierungsbildung betraut wird.

Außenminister Beck nach Berlin eingeladen

London. „Daily Telegraph“ will wissen, daß der polnische Außenminister Beck demnächst eine Einladung nach Berlin erhält, wo über die Danziger Frage und den polnischen Korridor Besprechungen stattfinden.



Kurze Nachrichten

Aus den Geheimnissen des Prager Kriegsministeriums konnten nun die Deutschen sehen, daß England Urheber der Deutschenhiebe in den letzten 20 Jahren war.

In Temeschburg wurden drei Gauer und eine Schiffe verhaftet, die 26 Einbrüche auf dem Gerbholz haben.

Die Klausenburger Finanzadministration hat gegen 20 Firmen Konkurs verlangt, weil sie ihre Steuerstände nicht sofort begleichen können.

In der Slowakei wurden neue Briefmarken mit dem Bildnis Milas herausgegeben.

Großdeutschland hat durch die Einverleibung Böhmens und Mährens eine Einwohnerzahl von 90 Millionen und ist der größte Industriestaat der Welt.

Sonntag fand auf dem Prager Wenzelsplatz die erste deutsche Militärparade statt, die General Blaskowicz abnahm.

Gestern ist bei Seattle ein amerikanisches Stratosphärenflugzeug abgestürzt, wobei 11 Personen ums Leben kamen.

Das Zeichen der Tschechoslowakei wurde an der Bukarester, sowie an mehreren Auslandsbüros eingeleitet. In Siegen handelt man aber die Tschechoslowakei um 2 Lei.

In Sobrin wurde am Sonntag ein Viehzuchtverband gegründet.

Die Löhne der Arbeiter der Klausenburger städtischen Betriebe wurden um 20 Prozent herabgesetzt. Diejenigen, die die Herabsetzung nicht annehmen, werden entlassen.

In Galatz trafen gestern abends zwei ungarische Donaudampfer mit 700 jüdischen Emigranten ein, die nach Palästina fahren.

In Sobrin ist am Dienstag im Hofe des Mt. Jakob ein Feuer entstanden, dem die Strohdächer und Weislaub zum Opfer fielen.

Der Herzog von Coburg, der vergangene Woche in Bukarest weilte, ist nun in seiner Eigenschaft als Präsident der Frontkämpfervereinigung von Ostia nach Belgrad gereist.

General Franco hat den Befehl gegeben, die 431.351 Kriegsgefangene der republikanischen Armee, insoweit sie nachweisen können, daß sie normale Arbeit haben, auf freien Fuß zu setzen.

In Mexiko haben gestern 60.000 Arbeiter gegen das Petroleumabkommen mit den Vereinigten Staaten demonstriert.

Nach Vorkensungen für die Tschechoslowakei wird der für Deutschland gültige Tarif angewendet.

Die diesjährige Jahresgeneralversammlung der kath. konfessionellen Lehrer findet am 28. und 27. März in Groß- und Deutschantantolous statt.

Die Orden des russischen berühmten Schriftstellers Graf L. bekommen von unserem Staate für die Entgeltung von Waisungen in Bessarabien 4 Millionen Lei Schenkung.

Rein Wirtschaftsultimatum Deutschlands an Rumänien

Romanisch-Deutsche Erd-Verbindung bis zur Donau?

Berlin. Ministerialdirektor Wohlthat hat sich befremdlich wieder nach Rumänien begeben um die dort geführten Verhandlungen fortzusetzen und abzuschließen. Diese Verhandlungen sollen von den zum Vierjahresplan gehörenden deutschen Unterhändlern unter weitgreifenden Gesichtspunkten geführt werden. Die Vereinbarungen sollen sich über mehrere Jahre erstrecken. Es dürfte angestrebt werden, die deutsche Industrie in den Ausbau der rumänischen

Wirtschaft einzuschalten, um die deutschen Leistungen materieller Art alsdann im Kompensationswege durch rumänische Rohstofflieferungen abzugelten. In erster Linie muß nach Lage der Dinge das deutsche Interesse sich auf Kohle, bezw. Benzollieferungen richten. Da Rumänien bereits rund ein Drittel seiner Produktion an das Reich liefert und im Hinblick auf andere wirtschaftliche Interessen eine Erhöhung aus

der bisherigen Produktion wohl nicht zugestehen möchte, scheint — wie hier verlautet — ihre Steigerung durch Erschließung neuer Quellen unter Einsatz der deutschen Industrie das beiderseitige Ziel zu sein. Auch der Neubau einer Rohrleitung für Benzin vom Erdölgebiet bis zur Donau spielt dem Unternehmen nach in den Verhandlungen, deren günstiger Stand in Berlin erwähnt wird, eine Rolle. Diese Leitung würde an Stelle der bisher notwendigen Verschiffung durch das Schwarze Meer für die Ausnutzung des Donauweges eine wesentliche Erleichterung bedeuten. Wie aus Paris berichtet wird, erklärte unser Botschafter in Paris, Latarescu, daß es nicht der Wahrheit entspreche, als hätte Deutschland an Rumänien ein Wirtschaftsultimatum gerichtet. Im Gegenteil, die Verhandlungen werden beiderseitig in freundschaftlicher Weise geführt.

Polosin hat einige Stunden in Urad verbracht

Urad. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist der gewesene karpathorussische Ministerpräsident Polosin mit seiner Begleitung in Urad angekommen, wo er im Cafe Dacia abstieg. Er wollte im Hotel Zentral sich ein Zimmer mieten, doch nachdem er erfuhr, daß die Verbindung gegen Jugoslawien aus Temeschburg bes-

ser wäre, kehrte er wieder dorthin zurück. Von Temeschburg fuhr er dann weiter nach Ugram. Aus seiner Begleitung verlautet, Polosin wolle sich nach Amerika begeben. Die Reisesachen werden aus den Wertpapieren von nahezu 6 Millionen Tschechoskronen, die er mit sich führt, hauptsächlich zu bedecken sein.

Berlin hat die Uebernahme der franz. englischen Protestnote verweigert

Berlin. Samstag hat der französische und auch der englische Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten, im Reichsaußenamt zu erscheinen und die Protestnote der beiden Staaten gegen die Einverleibung Böhmens und Mährens in das Reich zu überreichen. Gleichzeitig sollten sie erklären, daß die beiden Staaten diese Einverleibung als rechtmäßig nicht anerkennen können und das London dies als Kündigung des Münchener Abkommens und der deutsch-englischen Freundschaftserklärung betrachte. Wie eine Meldung aus Berlin besagt, sind die diplomatischen Vertreter der beiden Staa-

ten auch im Außenamt erschienen, doch erklärte man hier, daß man die Noten nicht übernehmen könne, nachdem diese jedwede rechtliche und moralische Grundlage entbehren.

Keine Appellation gegen indirekte Steuer

Bukarest. Laut dem neuen Gesetz über das Finanzverfahren kann gegen die Auswerfung der indirekten Steuer keine Konstitution eingereicht werden. Wenn die Auswerfung höher ist, als wie der Besteuerter es als rechtmäßig betrachtet, kann er dagegen nicht appellieren, sondern muß diese Steuer bezahlen, in welchem Fall es keine Möglichkeit gibt, gegen die all-

zuhohe Besteuerung vorzugehen. Zahlt er aber die ausgeworfene Steuer nicht aus, wird gegen ihn ein Uebertretungsprotokoll aufgenommen und er setzt sich einer Bestrafung aus. Gegen dieses Uebertretungsprotokoll ist eine Appellation am Platze und gelangt die ganze Angelegenheit als Uebertretung vor Gericht.

Der neue Postpakettarif nach Gewicht und Entfernung

Wie bereits berichtet, tritt am 1. April ein neuer Postpakettarif in Kraft, der nach dem Gewicht, aber auch nach der Entfernung berechnet wird. Und zwar: Bis zu einer Entfernung von 100 km sind bis zu 1 kg 16 Lei und bis zu 15 kg nach jedem kg 3 Lei, von 15—20 kg weitere 2 Lei pro kg und von 20—100 kg nach jedem weiteren 5 kg je 8 Lei Gebühren zu zahlen. Die Höchstgebühr beträgt in der 1. Zone nach 100 kg 198 Lei. Von 101—200 km sind zu zahlen: Bis zu einem kg 18 Lei, bis 15 kg nach jedem kg 4 Lei, von 15—20 kg je 8 Lei, von 20—100 kg nach je 6 kg 12

Lei, die höchste Gebühr in dieser Zone beträgt 282 Lei pro 100 kg. Von 200—350 km sind zu zahlen: Bis zu einem 1 kg Gewicht 20 Lei, und bis zu 15 kg 6 Lei, nach jedem weiteren kg, von 15—20 kg 5 Lei pro kg und von 20—100 kg 20 Lei nach je 5 kg. Die höchste Gebühr beträgt nach 100 kg 450 Lei. Von 351 km angefangen sind zu zahlen: Bis zu einem kg 22 Lei, bis zu 15 kg nach jedem kg je 7 Lei, von 15—20 kg nach jedem kg 8 Lei, von 20 bis 100 kg nach je 5 kg 25 Lei. Die höchste Gebühr beträgt nach 100 kg 600 Lei.

Rumänen wahrt seine Interessen und schützt seine Grenzen

Bukarest. „Impul“ beschäftigt sich mit den letzten Ereignissen in Mitteleuropa und schreibt: Bei dieser Lage ist die rumänische Regierung energisch darauf bedacht, die Interessen unseres Staates zu wahren u. seine Grenzen zu schützen. Diese Interessen sind so wie immer, Interessen des Friedens, der guten Ordnung und der Ruhe an unseren Grenzen. In enger Fühlungnahme mit allen interessierten Staaten und mit allen Nachbarn weiß Rumänien, daß es mit vollkommener Ruhe der Entwicklung der Ereignisse entgegensehen kann. Die Unruhen dürften weder über unsere Grenzen hinübergreifen, noch im Umkreis des Bundes andauern. Unsere Regierung verfolgt mit Ruhe den Weg, den sie niemals verlassen hat. Diese, von dem Vertrauen des ganzen Landes getragene Ruhe ist auch vollkommen berechtigt. Der Außenminister Gasencu empfing den deutschen Gesandten Dr. Friz Fabricius, den Botschafter Jugoslawiens, sowie die Gesandten Ungarns, Englands und der Vereinigten Staaten. Er hatte auch eine Unterredung mit Professor Jorga und dem am Samstag unter Vorstz Seine Majestät des Königs stattgefundenen Frontrat hat die vorgenommenen militärischen Maßnahmen gutgeheißen.

Deutsches Protektorat über das Memelland?

Gestern wurde die Nachricht verbreitet, daß die Memeldeutschen von Berlin die Ausbreitung des Protektorates auch auf das Memelgebiet verlangten. Diese Nachricht wird seitens Berlin widerlegt. Die Stadt Memel bezweifelt sich für die Na-

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Arab. G. de Fischplatz. Telefon: 16—39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. G. Brattanu 20 (Pa. Weiß & Söster) Telefon 39—82.

Dienstag Gasfuhrtübung in Urad

Die Gasfuhrtübung mittelt, findet Dienstag, am 21. März nachmittags 4 Uhr in Urad eine Gasfuhrtübung statt. Um 4 Uhr werden sämtliche Fabriksirenen, Lokomotive, Kirchenglocken usw. ertönen und auf die Signale der Polizeiorgane müssen die Straßenpassanten das erste Unterstandsdial ausschließen, Wagen und allerlei Fahrzeuge müssen anhalten, Fenster verfinstert werden usw. Diese Übung dauert 10 Minuten und all jene, die während dieser gegen die Vorschriften handeln, werden mit 200—1000 Lei Geldstrafe belegt.

Litwinow in London

London. In englischen politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß der Außenkommissar der Sowjets, Litwinow, eine Einladung nach London erhalten wird, um eine gemeinsame engl.-französisch-russische Stellungnahme in der mitteleuropäischen Lage zu ermöglichen. Auch soll die USA in diese Beratung miteinbezogen werden.

Geld der Mittellosen gestohlen

Der Kassationshof hat die Berufung des Advokaten Dr. Laurentiu Danea, des gewesenen Subpräses Joan Popa und des Beamten Candela abgewiesen und gegen sie die Anklage bestätigt, daß sie vor 5 Jahren jene Gelder unterschlugen und unter sich verteilten, die zur Unterstützung der hungernden Gebirgsbewohner im Komitat Nasod gesammelt wurden.

Monopol für Exporteure

Braila. Die Nationalbankfiakale hat die Zollbehörde und auch die großen Exportfirmen davon verständigt, daß sie in Zukunft nur mehr jenen Firmen die Ausfuhrbewilligungen genehmigen wird, welche in der amtlichen Liste der Exporteure figurieren, die im Amtsblatt Nr. 52 vom 6. März veröffentlicht wurde.

Selbstmord wegen häuslichem Zwist

Wie aus der Severtiner Gemeinde Ebnendorf gemeldet wird, fanden Feldarbeiter im dortigen Freibrunnen den Leichnam der Frau Jakob Suttsch, die vor einer Woche im Aufstiege eines Familienzweiges sich in den Brunnen stürzte.

Deutsches Protektorat über das Memelland?

Gestern wurde die Nachricht verbreitet, daß die Memeldeutschen von Berlin die Ausbreitung des Protektorates auch auf das Memelgebiet verlangten. Diese Nachricht wird seitens Berlin widerlegt. Die Stadt Memel bezweifelt sich für die Na-

„Ich zerbrech' mit den Kopf Eine Transseuropa-Strasse von London bis Konstantinopel“

mit Abzweigungen nach Indien und Ägypten



darüber, welche Einfälle man in dem konservativen England manchmal haben kann und was diese alles an den Tag fördern. Der Londoner Zoo wollte kürzlich sechs Schimpansen zu einer Zoogesellschaft dressieren. Auf feines Benehmen wurde besonderer Wert gelegt. Sie sollten den Tee wie Damen nippen, die Tasse zum Munde führen, ohne einen Tropfen zu verschütten, die Untertasse in der anderen Hand darunter halten, sorgfältig das Geschirr wieder auf den Tisch setzen und geistreich Konversationen mimen. Sie hatten es auch ganz gut gelernt, da machte aber die ganze Bande eines Tages einen Ausbruch, uns zwar begab sich Spornstreich in die Küche des Zoo-Restaurants, schlug Geschirr, Tische und Stühle kaputt, drehte alle Wasserhähne auf und bestreute sich mit Sägespänen, die sie in einer Kiste fand. Von dort aus ging es ins Restaurant, wo sie die Drehstühle entbedeckten, mit der sie ein wildes Karussellfahren veranstalteten. Als der Wärtter kam, ließen sie sich ohne Widerstand wieder in ihren Käfig zurücklocken.

über die Sonderausgaben, die die verschiedenen englischen diplomatischen Beträuten im verlaufenen Jahre hatten. Aus einem Ausweis geht z. B. hervor, daß Lord Runciman, der bekanntlich im August vorigen Jahres in der Tschechoslowakei so „glänzend“ seiner Betrauung Genüge geleistet hatte, samt seinen Sekretären den Betrag von 1700 Pfund, d. i. 1 Million 700.000 Lei verausgabte. Die nach dem Münchner Abkommen entsendeten englischen Beobachtungsbeamten haben zusammen 4000 Pfund, d. i. 4 Millionen Lei verausgabte. Hätte man diese Beträge nicht zweckdienlichen Zielen zuführen können?

über die Feststellung der Zulasser Tafel, die in einem Vermögensprozess feststellte, daß der in Rede stehende Staatsbeamte zum Schaden des Staates sich mit 4 Millionen Lei bereicherte. Es handelt sich um den gewesenen Generalsekretär des Finanzministeriums, C. Teianu, der ein Vermögen von 8 Millionen 144.893 Lei auswies. Hieron gab er 4 Millionen dem Major J. Teianu als hypothekarisches Darlehen. Laut Feststellung des Gerichtes hat Teianu eben diese 4 Millionen Lei auf unübliche Weise zum Schaden des Staates sich erworben und wurde nun der Betrag mit einer 90-prozentigen Steuer belegt. Darüber konnten wir freilich nichts lesen, daß dieser Herr auch eingesperrt wird, was doch in solchem Falle unbedingt am Platze wäre.

über die neue Verfügung der Postgeneraldirektion, wonach solche Briefe oder Korrespondenzarten, auf welchen außer dem Namen und des Wohnsitzes der Firma auch andere Daten angeführt sind, wie z. B. Gründungsjahr, die Höhe des Aktienkapitals, Berufsweig usw., werden nach Entwertung der Briefmarken an den Aufgeber zurückgeschickt. Ebenso werden jene Briefschaften nicht weiter befördert, wo auf den Umschlägen eine Uebersetzung von Reklameteilen festzustellen ist. Auf Umschlägen ist Firmenaufschrift kann auf der Rückseite nur der Name und die Wohnung des Aufgebers vermerkt sein. Eine Kaufleute und Gewerbetreibenden aber, die ihre alten Druckformen be-

Der Plan, eine durchgehende Fernstrasse von London nach Istanbul zu schaffen, besteht schon seit vielen Jahren. Der Anschluß Oesterreichs und die dadurch ermöglichte Weiterführung der Reichsautobahnen durch Oesterreich bis zur ungarischen Grenze läßt die endgültige Verwirklichung dieses kühnen Projektes wieder in den Vordergrund des Interesses treten.

Die gesamte Länge der Transseuropa-Strasse von London nach Istanbul, die in östlicher bzw. südlicher Richtung über den Bo-

sporus hinaus nach Indien und abzweigend nach Ägypten weiterlaufen soll, wird 3000 bis 3500 Kilometer betragen.

Die neue Strasse, die große Unberührte Staaten mit Rohstoffländern verbindet, wird die wichtigste internationale Kraftlinie Europas. Nicht alle Abschnitte der Strasse besitzen eine gleichstarke Verkehrsbedeutung. Ihren größten Wert hat sie im mitteleuropäischen Raum. Von ihrem Ausgangspunkt London verläuft sie über Dover—Ostende—Brüssel und erreicht bei Aachen deutsches Gebiet.

Von hier wird sie als Reichsautobahn weitergeführt. Südlich von Köln wird der Strom mit einer mächtigen Hängebrücke überspannt. Die Linie geht dann weiter in der Richtung Frankfurt. Auf einer 800 Meter langen Brücke wird der Main überquert, und dann führt die Autobahn durch den Spehart bis nach Würzburg. Von hier geht es über Nürnberg u. Passau nach Wien—Budapest—Belgrad—Sofia—Konstantinopel. Rechnet man bei einem Kleinwagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 bis 85 Stundenkilometer, so kann die deutsche Strecke in einem Tag durchfahren werden. Wenn dann auch die übrigen Länder ähnlich hochwertige Linien geschaffen haben, wird man auf der Transseuropa-Strasse im Kleinwagen die Strecke von London nach Istanbul in drei Tagen zurücklegen können. Der Ausbau in Belgien und in den Südstaaten ist teils begonnen worden, teils stehen gewöhnliche Landstrassen zur Verfügung.

Frühjahr-Stoffneuheiten für Herrenanzüge sind angeht langt bei

BARANYI
Herrenschneider, Arad, Str. Bratianu No. 17.

Revision des Geldkatasters in Italien

Rom. Gestern fand unter Vorsitz Mussolinis ein Ministerrat statt, in dem die Gehaltssteigerung der Beamten in den niedrigeren Kategorien um 8, und in den höheren um 6 Prozent beschlossen wurde. Es wurde auch ein Beschluß über die Revision des Geldbestandskatasters erbracht.

PROPPER-SCHUHE sind zu besichtigen und nach Mass zu bestellen durch die Firma „L O R D“, Herrenmodegeschäft, Arad, Bulv. Reg. Maria 2—4. Neuman-Palais.

Selbstmordversuch wegen konfessionellem Unterschied

Zereblescht. Der hiesige Bandwirtssohn Hermann Rudolf Fejn machte seit 4 Jahren dem Sireter Mädchen Elisabeth Salkosky den Hof. Vor kurzem erfuhr der Junge, daß das Mädchen katholischen Glaubens sei und nicht zum evangelischen Glauben übertreten wolle. Deshalb kam es zwischen den beiden jungen Leuten zu einem Bruch. Vor einigen Tagen begab sich Rudolf Fejn wieder nach Siret, wo er jedoch erfuhr, daß das Mädchen nach Rabauti übersiedelte. Aus Gram wollte er sich in den Geretschluß stürzen, doch wurde er noch im letzten Augen-

blick von dem Zerebleschter Buchhändler an dem Rod gefast und an seinem Vorhaben verhindert.

Frang.-deutsche Handelsverhandlungen abgebrochen

Berlin. Die französische Delegation, die sich zwecks Handelsverhandlungen in der Reichshauptstadt befand, ist gestern abends nach Paris zurückgekehrt. Man nimmt an, daß die Verhandlungen als vorläufig abgebrochen gelten.

96 Paar Seidestrümpfe um den Leib gewickelt

Die Marmarosch-Sigheiter Beamten fanden dieser Tage bei einer nach Siget zuständigen Frau 96 Paar „Kunert“-Strümpfe, die aus der Tschechoslowakei ins Land geschmuggelt worden waren.

Die Frau hatte sich die Schmuggelware unter die Röcke

gebunden und erklärte beim dem Verhör, sie sei von einem Unbekannten dazu gezwungen worden, gegen eine Belohnung von 2000 Lei die Strümpfe nach Großwardein zu schaffen. Die ausgeworfene Strafe beträgt 80.000 Lei.

MERCEDES-BENZ die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung

Personen-, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteil-Lager.
Vertreter: Gebrüder Friedrich A.-G.
Temeswar IV., Bulv. J. G. Duca Nr. 27.

Die Palästina-Konferenz fruchtlos beendet

Die neuesten engl. Vorschläge von den Juden abgelehnt

London. Nach 6-wöchigen Bemühungen endete gestern die Palästina-Konferenz fruchtlos. Die letzten englischen Vorschläge räumen für die Selbständigkeit von Palästina 10 Jahre mit 3 Zeitabschnitten ein. Im 1. Abschnitt sollen Beratungsausschüsse eingesetzt werden aus Juden und Arabern in gleicher Anzahl, wobei dem englischen Oberkommissar das Veto-Recht zusteht. Im 2. Abschnitt wird aus Arabern und Juden in 2:1 Verhältniszahl ein gesetzgebender Rat gebildet und schließlich im 3. Abschnitt übergeht die Leitung der Regierungsgeschäfte an die Nationalversammlung mit Minderheitsrechten der Juden.

Delegation aufzulösen und nach Palästina zurückzukehren. In der Begründung heißt es, daß die neuen englischen Vorschläge keine geeignete Verhandlungsgrundlage bilden.

London. Die jüdischen Vertreter an der Palästina-Konferenz haben gestern beschlossen, ihre

Elektrozüge zwischen Lume—Triest

Die italienische Staatsbahnen haben beschlossen, ab 15. März die neuen italienischen Elektrozüge in Betrieb zu stellen, die auf der Linie Triest—Abbazia—Fiume verkehren. Die neuen Züge legen diese Strecke in einer Stunde um 50 Minuten zurück und man kann aus München in 14 Stunden nach Abbazia reisen.

nützen wollen, mögen mit der Post ein Abkommen treffen und — Reklamagebühren bezahlen. Also darum handelt es sich eigentlich; die Kaufmannschaft und den Gewerbeverband von neuem zu schöpfen.

Zur Beachtung der Pensionistenwitwen

Somit einer Verfügung der Pensionskassa haben die Witwen, die nach ihren verstorbenen Gatten Ruhegehälter beziehen, den Nachweis zu erbringen, daß sie sich nicht noch einmal verheiratet haben. Desgleichen haben Witwen mit minderjährigen Kindern diesem Nachweis auch noch einen Matrikelauszug der minderjährigen Kinder beizufügen. Vormunde haben, genau wie die Witwen, durch Matrikelauszüge die Minderjährigkeit ihrer Bevormundeten nachzuweisen.

Die beste Einkaufsquelle bei der Firma **JOSEF MUZSAY**

Uniformen für Strajeri!

Komplette Uniform	Lei 980
Hose	„ 880
Summimantel	„ 650
Grüner Boden	„ 960
Windjade	„ 780
Balon-Gelb	„ 2200
Elegantes Modestoff	„ 1400
Uebergießer	„ 1600

Wiederholungen sind gültig.

Tschechische Einfuhr-Bewilligungen

werden umgeschrieben

„Argus“ hat erfahren, daß die Außenhandelsdirektion im nationalen Wirtschaftsministerium folgenden Beschluß gefaßt hat:

Sämtliche für die Tschechoslowakei ausgefolgten Einfuhrbewilligungen werden auf Deutschland überschrieben, doch muß nach den eingeführten Waren ein Herkunftszugnis vorgelegt werden.

Keine Nürnberger Gesetze in Böhmen und Mähren

Berlin. Wie verlautet wird, beabsichtigt Deutschland die Nürnberger Judengesetze in Böhmen und Mähren nicht einzuführen. Bloß auf die dort lebenden Deutschen werden sich diese Gesetze beziehen. Zwischen Angehörigen der tschechischen u. jüdischen Rasse können Eheschließungen vorgenommen werden.

Krader Stadtbetriebe übernehmen Wistausfuhr

Krad. Wie die Leitung der Stadtbetriebe mitteilt, wird mit dem 1. April auf dem ganzen Gebiete der Stadt Krad die Wistausfuhr aus den Häusern von dem städt. Reinlichkeitsamt übernommen und hat sonst niemand das Recht diesen Dienst auszuüben und dafür eine Lage einzuheden. Die beauftragten amtlichen Personen sind mit fotografischer Beglaubigung versehen und müssen sich auf Wunsch legitimieren.

Blindgänger reißt Siretnaben in Stücke

Wie aus Braila gemeldet wird, hat sich in der Gemeinde Siretna ein schweres Unglück ereignet. Ein 16-jähriger Siret fand beim Graben eine alte Granate, die noch aus der Kriegszeit dort lag, und warf sie ins Feuer. Die Explosion riß ihn in Stücke.

DIE TABLETTE

NEURALGINE JURIST

gegen Kopfschmerzen

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hans Reinholz

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dann sprach er noch mit den Negern, die sich schnell zurückzogen.

„Was haben Sie den Bur-schen aufgetragen?“ fragte Ursula neugierig.

„Ich habe für den Fall vorge-sorgt, daß der Panther doch von der anderen Seite kommen sollte. Die Negern sollen mir in diesem Falle ein Zeichen geben und letzte dreimal hintereinander den Ruf eines Waldbvogels ausstoßen.“

Die Dunkelheit kam mit großer Schnelligkeit über sie. Henderson half Ursula auf das Dach der Hütte.

Wentworth zögerte.

„Wollen Sie mir wirklich den Posten auf dem Hochstift zuteilen?“ fragte er. Dann begann er sich auf etwas anderes. „Warum lassen wir uns eigentlich auf diese Geschichte ein? Wir haben jetzt unsere Waffen wieder und können einfach weiterziehen und den König Kombu mit seinen Negern und Panther allein lassen!“

Henderson schüttelte den Kopf.

„Die Schwarzen würden uns einen solchen Vertrauensbruch niemals verzeihen“, sagte er, „außerdem würden wir auch nicht weit kommen. In den Dörfern, durch die wir noch hindurch müssen, wohnen nur Urväter der Mambas.“

Wentworth fand sich reflektiert mit seinem Schicksal ab und erkletterte den lustigen Hochstift.

Für Ursula versuchte Henderson ein paar Grasbüschel an der Erde zu reifen. Sie begriff, was er wollte. Der Boden des Daches war hart.

„Danke“, sagte sie, als er ihr das Gras hinaufreichte.

Henderson brummte etwas vor sich hin.

Dann ging er einige Meter um die Hütte herum, prüfte mit den Augen den Abstand bis zum Waldbrand und nickte mit dem Kopf.

„Verhalten Sie sich ganz ruhig, Miß“, forderte er Ursula noch einmal auf, „schließen Sie um Gottes willen nicht — Sie treffen ja doch nicht und können dadurch die Sache nur gefährlicher machen. Ich passe auf, es passiert Ihnen nichts!“

Er nickte ihr noch einmal zu und verschwand dann im nahen Waldband.

Inzwischen war es vollkommen dunkel geworden. Die schwarze Nacht lag über der Landschaft. Ein paar Wolken schoben sich langsam vor die Sterne und ließen den Strahl des Mondes nicht durchkommen.

Henderson war lautlos aus der Waldbung herausgetreten. Er ging langsam zu der Hütte zurück und duckte sich wenige Meter davon entfernt tief auf die Erde.

Im Walde wurde es lebendig. Seltsame Vogelrufe wurden laut, das Rongert des Ur-waldes drang zu ihnen.

Henderson rührte sich nicht, seine Augen schmerzten ihn, so starrte er ins Dunkle.

Ein paar mal wandte er seinen Blick auf die Hütte. Er glaubte, die Gestalt des Mädchens erkennen zu können.

Wählig verstummten die Tierstimmen im Walde. Henderson presste das Gewehr fester an

sich. Er konnte trotz seiner ver-zweifelten Anstrengungen nichts sehen und erkennen.

Dann empfand er mit fast körperlicher Sicherheit, daß etwas Lebendiges in seiner Nähe war. Er roch den Atem eines Tieres. Lautlos riß er das Gewehr hoch.

Der Panther war also doch an einer anderen Stelle aus dem Walde herausgetreten.

Jetzt konnte Henderson endlich etwas erkennen. Es war wenige Meter vor ihm und bewegte sich fast gar nicht. Der Panther ...

In diesem Augenblick machte Ursula auf dem Dache ihrer Hütte eine leise Bewegung. Das Gras raschelte.

Mit einem Satz war der Panther einen Meter vor der Hütte. Henderson fluchte innerlich. Er sah nur eine undeutliche Masse, konnte unmöglich schießen.

Jetzt schien der Panther zum Sprung anzusetzen. Beim ersten Male erreichte er nur mit den Vorderläufen das Dach.

Es genügte, um Ursula mit einem lauten Schrei auffahren zu lassen. Sie riß sich herum, hob das Gewehr ...

Ein Schuß peitschte durch die Stille.

Mit einem wütenden Brüllen fiel der Panther zu Boden. Laut fauchend draug sein heißer Atem zu Ursula empor. Der Schuß hatte ihn nicht getroffen.

Ein zweiter Sprung. Diesmal schaffte er es.

In wilder Verzweiflung riß Henderson das Gewehr hoch u. schob.

Wieder brüllte der Panther. Diesmal hatte der Schuß gefe-sen. Aber es war kein tödlicher Schuß.

Der Panther stel vom Dach auf die Erde, stand im nächsten Augenblick wieder auf und setzte zum Sprung auf Henderson an. Wieder riß Henderson das Gewehr hoch, brüllte ab ...

Aber kein Schuß erfolgte. La-behemmung!

Verloren, dachte Henderson nur noch ...

Der Panther duckte sich, zögerte einen kurzen Augenblick, weil plötzlich das Mondlicht hervortrat.

Da krachte ein dritter Schuß. Lautlos sank der Panther in sich zusammen.

„Na, also“, tönte in diesem Augenblick Wentworths gleich-gültige Stimme, „da bin ich doch noch zurechtgekommen!“

Henderson fuhr sich mit der Hand über die vom Schweiß feuchte Stirn.

„Danke“, murmelte er vor sich hin, „verbannt — das wäre um ein Haar schieß gegangen ...“

Wentworth nickte.

„Ich hörte auf dem Hochstift plötzlich den Schrei, dachte mir gleich, daß der Panther hier erschienen sein müsse, und kletterte herunter. Dann kam ich hierher, und mir scheint, ich kam im rechten Augenblick ...“

„Danke“, murmelte Henderson noch einmal, und dann reichte er dem anderen wortlos die Hand.

„Hallo“, rief Wentworth, „wie geht's, Fräulein Wendt? Haben Sie den Schreck über-wunden?“

(Fortsetzung folgt.)

Stiere dürfen nicht mit der Kuhherde auf die Weide getrieben werden

Tierärztliche Wisti im Arader Komitat

Arad. Laut Mitteilung des Tierärztlichen Amtes wird die allgemeine tierärztliche Wisti bei dem Viehstand in Angriff genommen. Hierbei wird auch die Impfung der Tiere gegen jed-welche Seuche vorgenommen.

Im Zusammenhange damit wurde auch angeordnet, daß das Vieh insoweit nicht zur Früh-

jahrweide zugelassen werden kann, bis die Impfung nicht durchgeführt wurde. Weiter-s wurde streng verboten, daß in Zukunft Stiere in der Kuhher-de zur Weide getrieben werden. Die Landwirte werden auf-merksam gemacht, daß sie sich diesen Anordnungen streng an-passen sollen.

Goldstrümpfe

Seitenreforms u. Kom-bines, Leder, u. Airoir-handschuhe, Wetter zu Bargeldpreisen billigt bei

Bogyó

Str. Eminescu, neben Corso-Rino.

Unterschied zwischen Protektorat und Schutz

Im Zusammenhange mit dem Telegramm Hitlers an den slo-wakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso, daß er dem ihm ange-botenen Schutz über die Slo-wakei übernimmt, wirft sich die Frage auf, was der Unterschied zwischen Schutz und Protektorat ist? Laut internationalem Recht bedeutet das Protektorat eine Abhängigkeit u. Unterordnung. Unter diesem verfügen jedoch die betreffenden Völker in der Außenpolitik, Heerwesen und Finanzen über freies Recht. So stehen Tunis Marokko und Ma-dagaskar zum Beispiel unter

französischem Protektorat, wie noch vor kurzem Neaprien unter englischem stand. Deutschlands Protektorat über Böhmen und Mähren ist jedoch auf Grund der Vereinbarung mit den tsche-chischen Staatsführern viel weit-gehender.

Schutz bedeutet dagegen, daß eine Großmacht schwache Län-der im Noisfalle verteidigt, ohne ihre Souveränität zu schmälern. So steht die kleine Republik San Marino unter dem Schutz Italiens und Andorra unter dem Frankreichs.

Aufruf

des Landeskulturamtes der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien

Um eine möglichst enge Zusammen-arbeit zwischen dem Landeskulturamt und den verschiedensten Kulturfaktoren unserer Volksgruppe sicherzu-stellen, werden die in unserem Vater-lande bestehenden deutschen Organ-isationen und Vereine aller Art — aber auch sonstigen völkischen Ein-richtungen sowie Einzelpersonen — gebeten, geplante Veranstaltungen kultureller Natur (einschließlich der Vortragsfolge) dem Landeskulturamt (Hermannstadt, König Ferdinand-Ring 3—5) rechtzeitig bekanntzugeben und etwaige Voranzeigen und öffent-liche Besprechungen ihrer Veranstal-tungen einzufenden.

Der nachstehende, vom Landesob-mann bestätigte Aufbau des Landes-kulturamtes ist der Ausdruck seiner vielseitigen Zielsetzung:
Leiter: Herwart Scheiner.
Stellvertretender Leiter: Dr. Ju-lius Biele.

Geschäftsführer: Volkmar Lontsch.
Abt. 1. Brauchtum und Volkstunde, Leiter: Dr. Mißch Orend.
Abt. 2. Wissenschaft, Leiter: Alfred Esallner.
Abt. 3. Schrifttum und darstellende Kunst, Leiter: Hermann Roth.
Abt. 4. Rundfunk, Film, Theater und Laienspiele, Leiter: Herwart Scheiner und Arnold Roth.
Abt. 5. Musik, Leiter: Professor Ludwig Schmidt.
Abt. 6. Raumgestaltung, Baukunst, Baudenkmäler, Heilbrunnhöfe, Lei-ter: Helmut Löffel.
Abt. 7. Verlag, Buchhandel, Leiter: Hans Meschenböcker und Emil Brud-net.
Abt. 8. Bücherwesen, Leiter: Dr. Andreas Weber.

Für das Landeskulturamt
Volkmar Lontsch
Geschäftsführer.

Neuvastität im englischen Blätterwald

London. Im Ausflusse t t-schecho-slowakischen Anschlusse an das Reich, herrscht groß Nervosität im englischen Blä-terwald. „Daily Telegraph“ schreibt u. a.: „Adolf Hitlers Ziel ist, die Unterwerfung Eu-

ropas und früher oder später wird auch England demselben Schicksal verfallen, wie die Tschecoslowakei.“

Auch in Paris hat sich die Tonart der Zeitungen seit heute früh bedeutend verschärft.

Tschechischer Widerstand bei Fchded

London. Wie „Daily Tele-graph“ zu berichten weiß, ist es bei der Besetzung der Städte Fchded und Schmistel in der Nähe der polnischen Grenze zwischen der Reichswehr und tschechischen Militärabteilungen zu einem Zusammenstoß ge-kommen, wobei ein tschechischer General und 16 Offiziere und 15 deutsche Soldaten ums Le-ben kamen.

Wer die „Arader Zeitung“ liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Baum!

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Premier!
Die Gipfelleitung der franzö-sischen Filmmunst!
Dantelle Darrieux in
„Morgendämmerung“
Nach dem Roman Bicki Baums.
Mitwirkend die Zigeunerkapelle Bertis und „Gyónaybóbofreta“
Mäßig erhöhte Preise.

Arad-Gajer Nonius-Gestüt vor der Verwirklichung

Wie bereits berichtet, wurde beschlossen in Arad-Gaj ein Nonius-Gestüt zu errichten. Dieser Plan war auch von Erfolg begleitet und haben bereits 8 Nonius-Eigentümer ihren Beitritt angemeldet. Wie wir nun erfahren, wird die gründende Generalversammlung schon demnächst stattfinden.

Anzüge mit bestem Schnitt bei

P. RENDY,
Herrenschneider, Arad,
Piata Avram Iancu 21.

Lieferungen aus der Tschedel erleiden keine Unterbrechung

Mehrere romanische Groß-unternehmen, die bei t-schech-schen Firmen größere Bestellungen gemacht haben, erkundigten sich gestern beim Handelsminis-terium, ob diese Bestellungen geliefert werden. Wie „Argus“ meldet, sollen die Unternehmer die Antwort erhalten haben, daß die in der ehemaligen Tschecoslowakei gemachten Bestel-lungen restlos geliefert werden, da die dortigen Fabriken in vol-lem Betrieb sind und ohne Un-terbrechung weiter arbeiten.

Einäscherungsstellen für Vieh im Komitat Arad

Arad. Das Tierärztliche Amt des Komitates hat beschlossen, schon demnächst mit der Errich-tung von Einäscherungsstellen für Vieh zu beginnen. Es sollen Gruben 10 Meter tief und 4 Meter breit errichtet werden, in welchen das gefallene Vieh mit heißer Kalklösung übergossen und vernichtet wird. Die Grube ist mit einer Zementplatte ver-schlossen.

Deutschland verlangt Oderberg?

London. Das Blatt „Daily Telegraph“ schreibt, Deutschland verlange von Polen die Ueber-laffung der Stadt Oderberg, die während der tschechischen Herr-schaft den Namen Bohumyn führte. Oderberg ist ein äußerst wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, der auch im alten Oesterreich eine bedeutende Rolle spielte. In Polen herrscht übrigens in bezug auf die nächsten Pläne Deutschlands die größte Unge-wißheit.

Liquidierung der Pensionsbüchel in Temeschburg

Die Liquidierung der Pensionsbü-chel geschieht in Temeschburg in nach-stehender Reihenfolge:

- Im Steueramt Nr. 1:
Montag A—E, Dienstag F—O, Mittwoch P—Z und Donnerstag U—Z.
- Im Steueramt Nr. 2:
Montag A—B, Dienstag M—N, Mittwoch C—Z.
- Im Steueramt Nr. 3:
Montag Militär- und Eisenbahner-pensionen A—B, Dienstag Militär- und Eisenbahnerpensionen B—Z, Mittwoch Zivildpensionen A—M, Donnerstag N—Z.

Ein Doppelverdiener
muss 291.000 Lei „Gehalt“ zurückzahlen

Satmar. Der gew. Vizebürgermeister Basile Scurtu, der vom Beruf Professor ist, wurde vom Ministerium zur Rückstattung des Betrages von 291.000 Lei verurteilt, da er sowohl als Bürgermeister, wie auch als Professor sein Gehalt bezog und sich dadurch gegen das Gesetz der Stellenhäufung verging. Die Finanzdirektion hat auf Grund des Entscheides das Gehalt des Professors gepfändet.

Die Stadt Karlsbad verleidet selbst ihr Quellwasser

Der Vertrag mit der jüdischen Firma Löbel Schottländer, die fast 70 Jahre den Versand der Karlsbader Quellprodukte in Händen hatte, ist von der Stadtgemeinde Karlsbad gelöst worden. Die Stadt übernimmt nun selbst den Versand des „Karlsbader Wassers.“

Priesterweihe in Segenthan

Wie man uns berichtet, findet Samstag, den 25. März, also am Tage des Festes Maria Verkündigung in der Nachbargemeinde Segenthan eine Priesterweihe statt, wobei der Diakon Peter Zepp, ein Sohn dieser Gemeinde zum Priester geweiht wird. Seine erste Messe wird der Jungpriester am Ostermontag um 10 Uhr in der dortigen Pfarrkirche lesen.

Unsere Präparanden in Schöndorf

Wie man uns aus Schöndorf berichtet, sind dort Sonntag früh die obere Klasse unserer deutsch-lath.-Lehrerpräparanden aus Temeschburg, unter Führung ihres Prof. Dr. Wolf zu Studienzwecken auf einige Tage eingetroffen und wurden von der Bevölkerung gastfreundlich aufgenommen.

1 Krone — 10 Pfennig

Brag. Im Sinne des Führer-erlasses wurde der Kurs für die Tschecho-Krone mit 10 Pfennig festgesetzt.

Auf den Börsen wird die Tschechokrone nicht mehr notiert und ist im Ausland aus dem freien Verkehr verschwunden.

Elektrifizierung der Gemeinde Rekasch genehmigt

Bukarest. Die Oberste Wirtschaftskommission befasste sich in ihrer Sitzung vom 16. März unter Vorsitz des Generalsekretärs Alex. Bunesco mit den Elektrifizierungsplänen verschiedener Gebiete des Landes und genehmigte das Ergebnis der öffentlichen Diskussion für die Elektrifizierung von 8 Gemeinden im Komitat Timis-Torontal: Chisatau, Jctar, Budint, Topolovatul Mare, Sutra, Rekasch, Jzvin und Metea.

Weizen 78er	340
Gerste	410
Neumais	350
Haber	470
Rabwilde	330
Alele	330

per Meterzentner.

Banater Weizenmarkt
Müllermehl 800, 4er 780, ohne Güd
Banater Weizen.

Strenge Verkehrsverordnung in Urad für Fahrzeuge und Fußgänger

Wo können die Provinzwagen verkehren und stationieren?

Urad. Die hiesige Stadtleitung hat eine neue Verkehrsordnung erlassen, die so den Fahrzeugen, wie auch den Straßengängern vorschreibt, wo und wie sie verkehren dürfen.

Demnach dürfen Autos in der Zukunft Klaxone, Sirenen usw. nicht benutzen.

Zwischen 7 Uhr morgens und 9 Uhr abends kann nur mittels Autohuppen Signal gegeben werden, des Nachts aber bloß mit Lichtsignal.

In Werttagen ist abends zwischen 6-9, an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag über verboten, den Abschnitt zwischen der Regina Maria-Straße, Bratiansu- und Hortiagasse mit Kinderwagen zu befahren.

Fahrzeuge aus der Richtung des Bahnhofes können bis zum Abram Sancu-Platz nur auf der rechten Seite verkehren, während aus dem Stadtkern zum Bahnhof wieder auf der rechten Seite aber über die Goga-

Rögnin Maria, König Ferdinand- und Bihar-Straße.

Traktoren, Lastwagen und Bauernwagen dürfen auf der Rögnin Maria- und König Ferdinand-Straße nicht verkehren.

Im übrigen müssen aus der Richtung Neuarabs über den Festungsplatz, General Dragalina-Straße bis zum Kulturpalais, dann hinter dem Stadthaus über den Karl-Ring und Rosolu-Platz, Dr. Ion Suctu-Sassen usw. fahren, welche Richtung auch die von der Radnaer und Schimander Waut verkehrenden Fahrzeuge einhalten müssen.

Die aus der Richtung Curticii kommenden Fahrzeuge fahren über die Straßen Aurel Baicu, Miron Cosin, Stadtpark, Mocioni, Franzplatz, Gh. Popa, Kirchen, C. Pop. und Dr. Petran-Gasse.

Privatautos, Gesellschaftsaautos, Lastautos und Motorräder können nur in der 1. Dezember-Gasse stationieren, der Provinzwagen auf der Bihorer-Straße, am Getreidemarkt, am Festungsplatz und beim Wasserthurm.

Fahrzeuge dürfen auf dem Gebiete der Stadt nicht in Schritt fahren, während Autos die Stundengeschwindigkeit von 25, Radfahrer 15 Kilometer nicht überschreiten dürfen.

Fahrzeuge, die aus der Zuckerfabrik Südenschnitte führen, dürfen die Straßen Rögnin Maria, König Ferdinand, König Carol, General Dragalina, Tribunal Dobra, Matei Corbin, Alexandrescu, Marasesti und Gh. Popa nicht benutzen.

Radfahrer dürfen den Fußsteig, dann die Paris und Alces nicht benutzen.

während die Fußgänger bloß auf dem Fußsteig verkehren, diesen aber in Gruppen nicht verlassen dürfen, auch dürfen die Straßen möglichst nur an den Ecken und in gerader Linie überquert werden.

Dawiderhandelnde werden mit einer Freiheitsstrafe von 1 Tag bis 1 Monat oder 100-1000 Lei Geldstrafe belegt und kann die Minimalgeldstrafe selbst der Verkehrspolizei an Ort und Stelle einheben.

Frankreich liquidiert seine Beteiligungen in der Tschecho-Slowakei

Brag. Nachdem bereits bald nach dem Münchener Abkommen die französische Beteiligung an den Stoda-Werken liquidiert wurde, plant seit kurzer Zeit die Union Europeenne den Verkauf ihrer Beteiligung an der Berg- und Hüttenwerksgesellschaft an ein polnisch-ungarisches Konsortium. Darüber hinaus erfährt man, daß ein anderes französisches Unternehmen,

d. i. die Societe Francaise des Petroles de Tschecho-Slovaquie, derzeit über die Abstoßung ihrer jetzt in Deutschland, Ungarn und Polen befindlichen Aktiven verhandelt. Die Tschecho-Slowakei ist seit München offenbar für das französische Kapital zu einer ziemlich uninteressanten Angelegenheit geworden.

Das Habsburger Vermögen wird unter dem Volke verteilt

Wien. Mit warmer Genugtuung wird die Bevölkerung der Ostmark von dem kürzlich für das Land Oesterreich veröffentlichten Gesetz über die Rückgängigmachung der Ausfolgung von Vermögen an das Haus Habsburger-Lothringen Kenntnis nehmen. Gegen den erklärten Volkswillen hat seinerzeit die Regierung Schuschnigg jenes vernichtete Gesetz der Rückgabe des Vermögens an das Haus Habsburg beschlossen, das von der Bevölkerung niemals anerkannt worden ist.

Es war eine Selbstverständlichkeit, daß nach der Rückkehr der Ostmark an das Reich dieses Geschenk der Regierung Schuschnigg an ein Haus, dessen letzter Kaiser das deutsche Volk verraten hat und dessen jetzige

Mitglieder im Lager der Feinde des deutschen Volkes stehen, rückgängig gemacht werde. Nunmehr werden diese Güter die ja übrigens niemals ein Privatvermögen der Habsburger darstellten, sondern ihnen nur kraft ihrer früheren verfassungsmäßigen Stellung als Haus Oesterreich zufallen, wieder der Volksgemeinschaft zur Verfügung gestellt, der sie ursprünglich gehörten.

Statt Frühlingwetter — starke Schneefälle

Wien. Aus allen Landesteilen werden starke Schneefälle gemeldet. In der Gegend des Erzberges fiel so viel Schnee, daß die Arbeit am Erzberg eingestellt werden mußte. Zum Glück ist die Lebensmittelversorgung dieser Gegend gesichert.

8000 Schiltaler Bergarbeiter verlangen Lohnerhöhung

Die Grubnarbeiter im Schiltal forderten eine Lohnerhöhung, welche sie mit den allgemeinen Lebensverhältnissen begründen.

So haben mehr als 8000 Arbeiter der Petrofane Kohlenwerke den Kollektivvertrag gekündigt.

Sie verlangen einen neuen Arbeitsvertrag mit Lohnerhöhungen auf der ganzen Linie.

Die Junft der Bergarbeiter des Gebietes Timis verlangte die Verschiebung der Schlußverhandlungen bei dem Arbeitsgeneralinspektorat.

Ähnlich ist die Situation bei der Gesellschaft „Mica“, welche bekanntlich in Brad Goldgruben, in Baiha indes Kohlenruben besitzt.

Mehrere tausend Arbeiter dieser Bergwerke kündigten ebenfalls den Kollektivvertrag und wollen einen neuen Vertrag mit Lohnerhöhungen bekommen.

Auch in diesem Fall hat das Arbeitsgeneralinspektorat die Verhandlungen auf Ersuchen der Junft der Bergarbeiter aufgeschoben. Der Betrieb ist sowohl in Petrofani, wie auch in

Brad und Baiha in vollem Gange und herrscht in den Werkern vollste Ruhe und Ordnung.

WENN ES REGNET



Zur Zeit als die Einreibung mit Carmol*) noch nicht existierte, hätte der Spaziergang dieses Herrn eine Grippe oder Erkältung zur Folge.

Heute aber beugt eine Einreibung am ganzen Körper mit Carmol*) jedem Uebel vor.

Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

Rassenbezeichnung auf Geschäften in Mähren

Eine aus Mährisch Ostrau eintreffende Meldung besagt, daß seit Freitag sämtliche Geschäfte mit einer Rassenaufschrift versehen sind. Die Aufschrift lautet: „Tschechisches Unternehmen“;

„Deutsches Unternehmen“; „Jüdisches Unternehmen“.

Außerdem wurde auf den Kaffeehauseingängen eine Tafel angebracht, auf der den Juden mitgeteilt wird, daß ihr Besuch erwünscht sei.

Ang. Judengesetz bedeutend gemildert

Getaufte Juden werden nicht mehr als Juden betrachtet

Budapest. Die Modifizierung des ungarischen Judengesetzes enthält bedeutende Erleichterungen.

Wie verlautet, beziehen sich die Bestimmungen des Judengesetzes nicht auf jene, die einer vor dem 1. Jänner 1939 geschlossene Ehe entstammen, wenn von den Eltern nur der eine Partner, von den Großeltern aber höchstens zwei Juden waren, ferner jene, deren Eltern bereits bei der Eheschließung einem christlichen Glaubensbündnis angeschlossen sind in diesem auch verblieben und deren Eltern bereits bei der Eheschließung die Erklärung abgaben, daß die aus der Ehe entstammenden Kinder im christlichen Glauben erzogen werden.

Ferner fallen auch jene Juden nicht mehr unter die Bestimmungen des Judengesetzes, die sofort nach ihrer Geburt getauft wurden, oder nach Erreichung ihres sechsten Lebensjahres über noch vor dem 1. Jänner 1939 getauft wurden, und deren Eltern ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt dem christlichen Glauben beigetreten sind.

Außerdem werden jene nicht mehr als Juden betrachtet, die sich vor dem 1. Jänner 1939 taufen ließen und deren Ehepartner Reinarter ist.

Durch diese Abänderung des Judengesetzes sind nahezu eine Million Menschen, die sich nicht als jüdisch zur jüdischen Rasse betrachteten, trotzdem sie noch Ganzjuden oder Halbjuden sind, von einer Verfolgung verschont geblieben und können nunmehr ganz im ungarischen Staatskörper leben.

Deutsche Luftwaffe über Prag

Prag. Freitag mittags überflogen mehrere hundert deutsche Flugzeuge die Stadt und das Erscheinend der deutschen Luftwaffe hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

Gesucht wird für sofortigem Eintritt

perfekter Obstkärtner,
der zugleich auch Beimgärtner versteht und die Führung einer Obstbaumschule, Kunstgärtner, Rosengarten, etc. übernehmen kann. — Offerte mit Zeugnisabschriften in romanischer Sprache und mit Angaben der Gehaltsansprüche sind an: Moara Druga, Craiova, zu richten.

Berurteilter Wüstling

Der nach Denta zuständige Nikolaus Liebo, der sich an seiner 14-jährigen Stieftochter verging, wurde vom Temeschburger Gerichtshof zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Tafel setzte die Strafe Liebos jetzt auf zweieinhalb Jahre herab.

Verhältnis der Slowakei zum Reiche

Berlin. Der Sonderberichterstatter des „Daily Mail“ erhielt von Marshall Göring eine Erklärung, laut welcher Böhmen und Mähren innerhalb der Reichsgrenze ein Protektoratgebiet bilden. Demgegenüber bleibt das slowakische Schutzgebiet außerhalb dieser Grenze u. das Reich werde dort keine Garnisonen aufrechterhalten.

Bauernmühlen mahlen wieder Weizmehl

Im Sinne des Gesetzes steht den Bauernmühlen das Recht zu, zwei Wochen vor den Oster- und Weihnachtsfeiertagen auch Weizmehl für die Bauernschaft zu erzeugen. Die Finanzkontrolleure werden am Montag oder Dienstag kommender Woche die Mühlen entfernen.

Kleine Anzeigen

1 Sex das Wort, fertiggedruckt 2 Bei, kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist vorauszubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Verteilung in Timisoara-Poststadt, Str. Bratlanu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefschaften ist Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter
empfehlen

Rad- u. Säufelgeräte
in großer Auswahl.

Gerad-Justants, 1 1/2 tonig, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Franz Wunig, Weinhandler, Blawoich (Sub. Arab).

Schleier W. A. O. Dreifachgarnitur, komplett, mit 6 WE-Rüssel, Rollen u. Welektor, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Mikolauß Bräbenstein, Weinbesitzer (Banat).

5 Joch teilweise mit Metallgeräten angelegt, samt Solna, auch für Abgraben geeignet, billig zu verkaufen. Adresse an der Verwaltung des Blattels.

Ein junger Bädergehilfe findet sofortige Aufnahme bei Sebastian Klicher Ciacoba.

Prächtiger, 4-jähriges Kaffe-Suchbengt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen, bei Mihai Istranovic, Rablac (Sub. Arab).

10 HP-MKW-Lotomobil, Selbstwandler, mit Start-Rette, in gutem Zustande, zu verkaufen. Mikolauß Scholz, Orzsdorf Nr. 11. (Banat).

Neuerst tüchtiges Blagagen, für Arab und Umgebung, der bei den Kaufleuten gut eingeführt ist wird gesucht. Adresse ist in der Administration unter „Agil“ abzugeben.

Junger Friseurgesell wird sofort aufgenommen bei Franz Speicher, Karansebes.

Kleiner Eisfaßen, für Fleischhauer in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Franz Seller, Slogowat No. 419 (Sub. Arab).

Ein Magyar Gagdabagl-Selbstwader, auf Fahrrad umgebaut, bringend zu verkaufen bei Franz Gul Gantkanna (Sub. Arab).

12 HP Vento-Petroleum-Motor, „Gang“ Wagenstuhl kombiniert in betriebsfähigem Zustand billig zu verkaufen bei Mihale Mihlbach, B. berlach (Sub. Arab).

Dungs Gimmenschaler Kasse zu verkaufen. Näheres: Arab, Str. Dorobantilor 28.

Tüchtiger, militärfreier Selcher u. Fleischergelhilfe mit Meisterbuch findet sofort Dauerposten in Handbetrieb. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen an Artur Stutz, Larutino. (Wes-sarabien).

Mädchen für alles, kinderliebend, kann sofort eintreten. Arab, Str. Ciasescu 2 (Parter).

Kalenderblätter, mit dem gefächelt vorgezeichnetem Color und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Bei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plata Mibnei 2.

Gezucht
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
Josef Deutsch
Reisrad, Hauptgasse (neben der Apotheke Röber).

10.-14. Mai 1939 Breslauer Messe
mit Landmaschinenmarkt
Fahrpreisermäßigung: auf allen ausländischen Strecken, in Deutschland 60%. Auskünfte und Prospekte bei allen Reisebüros, dem deutschen Verkehrsbüro, Bukarest, Calea Victoriei 114.
Die Breslauer Messe ist die deutsche Spezialmesse für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse aus dem Osten und Südosten Europas.
Das deutsche Angebot auf der Breslauer Messe zeigt alle Maschinen und Einrichtungen für die Landwirtschaft, ferner Maschinen, Apparate und Werkzeuge für Handwert, mittlere und kleinere Industrie.

Neue Eisenbahnstation im Banat
Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat auf der Modoscher Linie zwischen den Gemeinden Umbach und Glulvoh eine neue Station ins Leben gerufen. Die Station führt die Benennung Gebza und alle Züge werden hier halten.
Lehrer darf nicht prügeln
Bei der Statthalterei bez Gebleres Muresch (Karlsburg) sind in letzter Zeit zahlreiche Klagen eingelaufen, daß die Volksschullehrer die Schüler tätlich mißhandeln.
Die zuständigen Behörden haben nun beschlossen, gegen brutale Lehrer energisch vorzugehen.

Ausländer zahlen nur halbe Fahrt
Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß die durchreisenden Ausländer nur dann eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung genießen, wenn sie die Bahnkarte im Ausland gelöst haben.
Flugzeugfabriken in deutschem Besitz
Prag. Die deutsche Armee hat zahlreiche tschechische Flugmaschinen in Besitz genommen, die aber in technischem Belang weit hinter den deutschen Fabrikaten stehen. Dagegen konnte sie eine Reihe von gut eingerichteten Flugzeugfabriken in Besitz nehmen.

KINDERWAGEN
in eleganter und guter Ausführung zu äußerst billigen Preisen bei
M. BOZSAK & SOHN A.G.
Drahtgarn- und Eisenmöbelfabrik
Temeschwar 2. Bez., Gloriei-Gasse 11.
Telefon 37-06.
Filiale: Josefina, Pinta Dragalina 10 (Ede Str. Bacarescu).
Preisliste gratis und franko.

UBERSEEREISEN
Mit den modernen und bequem eingerichteten Schnelldampfern der **HAMBURG—AMERIKA-LINIE** reisen Sie schnell und preiswert nach **NORDAMERIKA u. KANADA KUBA und MEXIKO MITTELAMERIKA SUDAMERIKA** sowie allen wichtigen Häfen.
STUDIEN- und VERGNÜGUNGSREISEN in jeder Dauer — für jeden Anspruch! Vertretung der Deutschen Afrika-Linien. Schnelldienste nach Afrika. Ferienreisen. Auskunft und Prospekt kostenlos durch: **HAMBURG—AMERIKA-LINIE S. A. R.** Vertretung: Reisebüro Künstler, Arad Bul. Regina Maria 24. Telefon 10-86.

Die deutsche Weltstation
40% Stromersparnisse, geräuschloser Empfang
gestern haben sie sich verlobt!
Das Radiohören nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 6-Kreis-Kurzwellen Superhet Orator 45 W besitzt, ist's mit allen Reich- und Dialektgeräuschen beim Suchen seiner Sender aus! Das „magische Zuger“ des modernen Fernempfängers Orator 45 W ermöglicht jetzt lautloses Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM. 385.— Unverbländliche Vorführung
Elg. Hammer & Sohn,
Radio- u. Fahrradgeschäft
Arad, Bul. R. Verb. 27.

Benesch-Regierung — ohne Land und Volk
Baut einer Weidung aus Washington beabsichtigt der frühere Präsident der Tschechoslowakischen Republik, Benesch, eine tschechische Regierung zu bilden, die — ähnlich wie dies beim Regus der Fall war — amilich sowohl von England, Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten anerkannt wird.
Anschluß an das Araber Wasserleitungsnetz
Arab. Die Direktion der Städtischen Betriebe fordert allene Hauseigentümer auf, die den Anschluß an das Wasserleitungs- und Kanalisierungsnetz noch nicht verlangt haben, dies unbedingt vorzunehmen. Der letzte Termin ist mit dem 1. Juli 1939 festgesetzt. Die Kosten dieser Arbeiten können bei der Kassa (Str. Mucius Scaevola 9-13) eingezahlt werden.

S R O R T
Romanische Pokalspiele
Venus—Chinezul-Ilfa 3:2 (2:0) in Temeschburg. Venus spielte absolut nicht schön und hat den Sieg auch nicht verdient. Am Felde war Chinezul besser als Venus und hätte mit etwas mehr Glück wenigstens ein Unentschieden erreichen können.
GMR—Ditul 3:2 (1:0) in Temeschburg. Nun hat dieses bescheidene Ergebnis GMR zum Wettorkommen in den romanischen Pokalspielen verholfen.
MGR—UDR 2:1 (1:1) in Nechisa. Beide Mannschaften waren gezwungen, mit Reserven das Spiel aufzunehmen. Uebriqens ist der Sieg der Araber Arbeiter ein verdienter.
Sportul Studentesc—Franco Romana 5:2 (2:2) in Braila. Bloß in der ersten Halbzeit war Franco Romana gleichwertiger Gegner, nach Pause aber haben die Bukarester Studenten nach Willen gestegt.
FC Rapid—DVA 5:0 (3:0) in Galaz. Die Galazer Mannschaft war den Eisenbahnern kein Gegner und Rapid konnte, ohne sich anzustrengen leicht gewinnen.
Monitorul Oficial—Unirea Tricolor 1:1 (1:1, 1:1, 1:1) in Bukarest. Nicht einmal nach Verlängerung konnte eine der beiden Mannschaften gewinnen.
Vrahova—GCE 12:2 (7:1) in Bloeft. Die mit 6 Reserven in den Kampf gegangenen Hermannstädter waren Vrahova kein Gegner.
FC Carpati kommt auch ohne Spiel weiter, da die Jaster Textilia das Spiel ablagte.

B-Ligaspiele
Robine Grivita—Coimi 1:0 (0:0).
Dampia—Monopol 2:0 (1:0).
Grifana—Victoria 2:1 (1:0).
Industria Carmel—Tricolor 5:1 (3:0).
Unibersitatea—Staruinta 1:1 (0:0).

Araber Resultate
Gloria—Auswahl der Araber I. Klasse 4:3 (2:2). Freundschaftsspiel.
Araber Auswahljungmannschaft—Grujer Auswahljungmannschaft 4:2 (1:1). Unirea-Pokalspiel.
Temeschburger Bezirksmeisterschaft
Banatul—Vulturii 1:0 (1:0).
Raph—Simboliana 2:1 (1:0).
Progresul—Fratelia 4:3 (3:1).
CFR—Electrica 3:1 (2:1).
Volltechnica—Sanbarni 3:2 (1:2).

Temeschburger II. Klasse
Vatria—Ancora 6:1 (3:0).
Jubentus—Victoria 7:3 (3:2).
CSM—III. Bezirk 3:2 (1:2).
Rabina—Cultura 7:0 (1:0).

Ausland
Lort (Irland): Irland—Ungarn 2:2 (1:1). Internationales Spiel.
Antwerpen: Belgium—Holland 5:4

Briefkasten
Jakob G-n, Toronto-Ont. Die aus unserem Buchverzeichnis bestellten Romanbücher senden wir Ihnen samt den Zeitungen verpackt in drei Serien. Insgesamt können Sie uns nun, nach Erhalt der Romanbücher, drei Dollars, in einem Geldbrief einpacken, womit sowohl Ihr Bezugsgebührenrückstand aus dem Jahre 1934, sowie jenen Ihres Sohnes beglichen ist. Den Landsmann-Kalender und das Traumbuch haben wir Ihnen inzwischen als Geschenk für das Vorzahlen Ihrer laufenden Bezugsgebühren übersendet.

Peter M-i, Chicago-III. Mit dem von Ihnen eingesendeten Geldbetrag, sind Ihre Bezugsgebühren bis zum 31. Juli 1939 beglichen. Als Vorzahlung haben wir Ihnen einen Landsmann-Kalender als Geschenk geschickt.

Eustiges
„Würden Sie zur Kenntnis nehmen...“
Wilhelm II. besand sich einmal an Bord des Flaggschiffs „Brandenburg.“ Sein Besuch hatte den Kommandanten sowie die übrigen Stabsoffiziere in ziemlich Aufregung versetzt, denn er war plötzlich gekommen, und man befürchtete, daß irgend etwas nicht ganz klappen würde. Nur Leutnant S. war der einzig unbeeindruckte. Er schob seine Wange genau wie immer und ließ sich durch den hohen Besuch nicht stören. Plötzlich sah man in geringer Entfernung ein anderes Kriegsschiff aus dem Nebel auftauchen.
„Steuermann, geben Sie mir das Glas!“ rief S. „Wollen mal sehen, welcher Rahn das ist!“
„Im selben Augenblick die erlöhrnte Stimme des Kaisers:
„Würden Sie bitte zur Kenntnis nehmen, daß meine Flotte keine Räpne, sondern nur Schiffe besitzt!“
Der Offizier verbeugte sich kurz und nahm den Befehl zur Kenntnis.
Als er wieder durch das Glas gesehen hatte, fragte Wilhelm II.:
„Nun, Herr Leutnant, was sehen Sie?“
„Welche gehorsamt: Euer Majestät Minenleger West-Schiff!“ ...
Es handelte sich nämlich um den Minenleger „Belkan“.